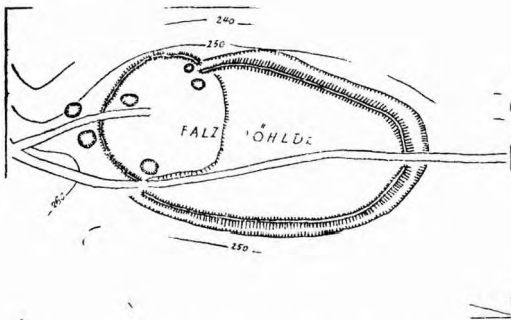


einmal alles vergegenwärtigen, was wir über die sächsischen Landtage vorhin zusammengestellt haben, so dürfte der Schluß nicht unberechtigt sein, daß neben einigen Trußburgen wie Hünenstollen und Hohenlyburg die Mehrzahl jener großen Burganlagen zugleich die großen sächsischen Versammlungs- und Festplätze gewesen sind: gehegte Räume mit Wall und Graben. Trifft diese Annahme zu, so kann die Werla mit ihrem charakteristischen Namen und ihrer nachweislich jahrhundertealten Besiedlung schon vor den Tagen, da sie zu einer königlichen Pfalz ausgebaut wurde, eine vornehme Kult- und Versammlungsstätte gewesen sein, wie etwa auch die Pfalz Pöhlde.



9. Pfalz Pöhlde. Atlas, S. 134

Maßstab 1 : 6000

Gegenüber diesen Gedankengängen bedeutet der Hinweis auf gewisse Berührungen der Hauptburg unserer Pfalz mit den Anlagen, die wir seit Schuchhardt als karolingische „curtes“ bezeichnen, keinen tiefgreifenden Einwand. Nehmen wir als reinsten Typus einer solchen Curtis den Hof Schieder unter der schon erwähnten Skidoburg, der 889 durch König Arnulf an Corvey geschenkt wurde, so haben wir hier wie bei Hohbuofi aber im Gegensatz zu Werla eine einigermaßen viereckige Anlage. Mit der Werla vergleichen sich die Toreingänge und im Innern der Burg die Kapelle. Im übrigen besteht bei der Curtis keine Berührung mit den alten hochgelegenen Volksburgen; nichts von den großen, charakteristischen Vorburgen, wie denn auch der Verwendungszweck ja ein ganz anderer gewesen ist: Herrenhof als Stützpunkt für die karolingische Verwaltung.